

JUNI 2017 Evangelisch-lutherische Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde Hannover-Wettbergen



MEDIUM

UNSER WALD

Helfen und pflegen. Von Mensch zu Mensch.

- Alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- Versorgung nach Krankenhausaufenthalt
- Individuelle Beratung und Betreuung

Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ 05 11 / 42 75 65

mail@pflegedienst-vosshage.de
www.pflegedienst-vosshage.de



Friseur Studio -----Haarkunst-----

*Ihre Haarkünstler,
anschlagbar im Team:
exzellent and flexibel!*

*...bei uns schneiden Sie
immer gut ab!*

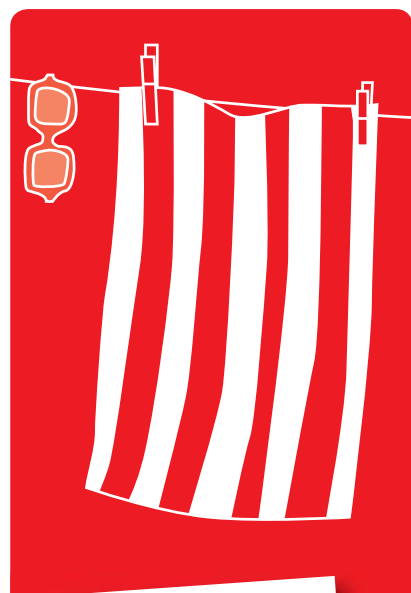


Parkplätze vor der Tür

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	8 - 18 Uhr
Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	8 - 13 Uhr

und selbstverständlich auch nach Kundenwunsch
An der Kirche 22, 30457 Hannover, Tel.: 0511- 434 02 51



Mehr zu aktuellen Aktionen
und Sonderangeboten auf:
www.johannes-apotheke-wettbergen.de

Der Sommer kann kommen!

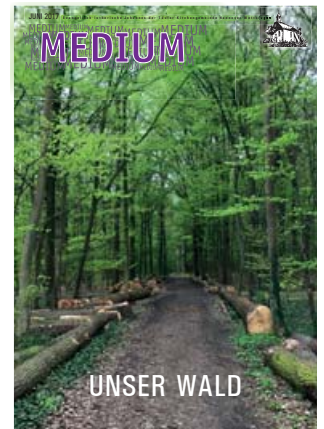
Denn als Ihre Stadtteil-Apotheke vor Ort helfen wir Ihnen auch in dieser Jahreszeit, sich so wohl und gesund wie möglich zu fühlen. Mit unserem fachlichen Rat, unserer großen Produktauswahl und besonders mit unserem regelmäßigen Gesundheitsservice für Sie, ganz aktuell:

- 01.06. Gesundheitsvortrag „Wie sinnvoll sind Nahrungsergänzungsmittel?“ von 11-12 Uhr in der Beratungsstelle des Altenzentrum-Karl-Flor**
 - 15.06. Venen-Messaktion: Lassen Sie testen, wie funktionsfähig Ihre Venen sind.**
 - 17.06. Besuchen Sie uns auf unserem Stand beim Jubiläumsfest des Altenzentrum-Karl-Flor!**
- Tipp:** Lassen Sie sich schon jetzt zu Reiseapotheke und Impfungen beraten!

Reservieren Sie sich Ihren Beratungstermin!



An der Kirche 1 | 30457 Hannover | Tel. 46 34 59
info@johannes-apotheke-wettbergen.de
Bestellung per Whatsapp: 0151 / 287 657 60



Diesen Weg ins Wettberger Holz werden Viele kennen. Sein Anblick auf dem Foto ruft Einiges von dem wach, was den deutschen Wald so wichtig macht, hier sein Erholungs- und Nutzwert. Aber das ist nicht alles. Lesen Sie mehr ab Seite 4.

04 | thema
des monats
Unser Wald

07 | aktuell
Das neunte und
das zehnte Gebot
15 Jahre Altenzentrum
Karl Flor

09 | geschichten aus dem
alten dorf wettbergen
Bäuerliche Dienste
und Abgaben und
ihre Ablösung

10 | kurz und wichtig

12 | kultur
Katakombe
Sternenzelt

13 | komplett
Juni 2017

14 | lebenszeiten

15 | übersicht
Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer
Gemeinde, Katholische
Maximilian-Kolbe-
Gemeinde



MEDIUM

Herausgeber:
MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wettbergen
☎ 05 11/ 23 11 90 (für Inserenten)
E-Mails: MEDIUMVEREIN@online.de (für Inserenten)

Presserechtlich verantwortlich:
MEDIUM-Ausschuss
PR: Brigitte Thome-Bode

Titelbild: Thomas Ahrenholz (Foto)

Satz und Gestaltung:
PAGE werbungmarketing.design
Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover
☎ 05 11/ 2 20 24 10 · Fax 05 11/ 2 20 24 11
E-Mail: info@werbunmarketing.de

Druck:
gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen
☎ 05 11/ 8 74 15 16 22
Auflage: 5.787 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Mittwoch, 7. Juni 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben. Die Redaktion behält sich vor, angenommene Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

„Bleib so, wie du bist“

„Tschüss, bis bald. Lass mal von dir hören. Und – bleib so, wie du bist.“ Beim Abschied wird das oft so oder ähnlich gesagt. Aber wie soll ich das finden? Bleib so, wie du bist. Es ist wohl als Ausdruck von Sympathie gemeint: So wie du bist, gefällst du mir.

Aber will ich denn wirklich so bleiben, wie ich bin? Wäre das nicht auch schrecklich, wenn ich mich gar nicht weiterentwickelte? *Bleib so, wie du bist*, – damit fühle ich mich irgendwie festgenagelt. Ich möchte aber nicht festgelegt werden auf das, wie ich gerade bin. Ich wünsche mir vielmehr, dass die Menschen, mit denen ich lebe und für die ich da bin, offen dafür sind, dass ich mich ändern kann. Ich möchte mich doch weiterentwickeln, möchte neue Seiten an mir entdecken und auch zeigen dürfen.

Bertolt Brecht erzählt in einer seiner berühmten Kurzgeschichten vom Herrn Keuner:

„Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: ‚Sie haben sich gar nicht verändert.‘ ‚Oh!‘ sagte Herr K. und erbleichte.“

Natürlich ist das erstmal als nettes Kompliment gemeint, wenn mir einer sagt: „Mensch, du hast dich gar nicht verändert.“ Gerade in fortgeschrittenem Alter lässt man sich doch gerne sagen: Du siehst immer noch so gut aus wie vor zehn Jahren.

Und doch lässt es mich zusammensucken: Ich habe mich gar nicht verändert in all den Jahren? Ist alles, was ich erlebt und erlitten und geleistet habe, spurlos an mir vorübergegangen? Habe ich überhaupt richtig gelebt? Leben ist doch Veränderung und nicht Stillstand. Oder will der andere meine Veränderung nur nicht wahrhaben? Vielleicht kann er nicht damit umgehen, dass ich inzwischen zu einem gesunden, stabilen Selbstbewusstsein gefunden habe und nicht mehr der schüchterne Junge bin, der ich vielleicht einmal war und auf den man gefahrlos herabschauen konnte. Vielleicht macht es dem anderen Angst, wenn ich mich nicht mehr nur als der oberflächlich-fröhliche Klassenclown zeige wie einst, sondern auch die Abgründe meiner Seele sichtbar werden.

Ja, Veränderungen können einen verunsichern. Wenn der Freund, der vertraute Mensch anders wird, als ich ihn kenne zum Beispiel. Besonders kann das zum Problem werden, wenn einer der Ehepartner sich in eine Psychotherapie begibt oder eine Analyse macht. Dadurch gerät eine Ehe nicht selten in die Krise. Die Veränderungen, die der eine dabei durchmacht in seiner Lebenseinstellung oder in seinem Selbstbewusstsein, verunsichern den Partner und lösen Ängste bei ihm aus.

Ja, Veränderungen verunsichern. Verständlich also der Wunsch: Bleib so, wie du bist. Gerade in dieser so schnelllebigen Zeit, wo man sich ständig auf Neues einstellen muss, wo alles im Fluss ist und am Arbeitsplatz ein Höchstmaß an Flexibilität und Lernbereitschaft von einem verlangt wird, suchen viele nach Stabilität und Sicherheit, sehnen sich nach etwas, was sich nicht ändert. Die vertrauten Menschen, die Werte, die Kultur zumindest, sie sollen doch so bleiben, wie sie sind.

Sie haben sich gar nicht verändert. Das ist der Schrecken, der Herrn K. in die Glieder fährt und ihn erbleichen lässt: Er ist stehen geblieben, er hat nicht wirklich gelebt. Dieser Stillstand bedroht jeden von uns. Nicht nur, weil andere einen festlegen möchten: Bleib so, wie du bist. Sondern auch weil man selbst (der eine mehr, der andere weniger) eine gewisse Furcht in sich trägt, sich Neuem, Fremdem, Ungewohntem auszusetzen. So sucht man sich ja gern nur die Meinungen und Fakten zusammen, die die eigenen Ansichten bestätigen. Und Internet und soziale Netzwerke machen es einem dabei sehr leicht, sich in einer sogenannten *Informationsblase* zu bewegen, die alles von einem fernhält, was einen hinterfragen könnte und womit man sich wirklich auseinandersetzen müsste. So entwickelt man sich aber nicht weiter, und der geistige Stillstand ist vorprogrammiert.

Mensch, hast du dich verändert! Das wäre für mich doch eher ein Kompliment. Als Christen brauchen wir uns von Veränderungen auch nicht verunsichern lassen. Denn „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (*Der zweite Brief des Paulus an Timotheus 1, 7*)

DIETMAR STAHLBERG



UNSER WALD

Der Wald prägt unser Landschaftsbild. Er ist Heimat für Tiere und Pflanzen, leistet einen bedeutenden Beitrag zum Schutz von Klima, Wasser und Boden und bietet gleichzeitig Raum für Erholung und sportliche Aktivitäten. Neben den Schutz- und Erholungsfunktionen liefert der Wald nachhaltig und umweltfreundlich den wertvollen und nachwachsenden Rohstoff Holz. Zwei kompetente Wettberger Bürger, Thomas Ahrenholz (Förster) und Friedrich Menge (Jagdpächter), geben Einblick in ihre Aufgaben, Wald und Flur zu erhalten und zu verbessern.



NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG – EIN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Deutschland ist zu einem Drittel seiner Fläche bewaldet. Das sind rund 11,4 Millionen Hektar. Hier wächst mehr Holz nach als genutzt wird. Deutschland hat mit 3,7 Milliarden Kubikmeter Holz größere Holzvorräte als Schweden oder Finnland. Rund 90 Milliarden Bäume stehen im deutschen Wald. Den größten Flächenanteil nehmen die Fichten ein, gefolgt von den Kiefern, den Buchen und den Eichen.

Der überwiegend gute Zustand des Waldes ist das Ergebnis einer Waldpolitik, die auf Balance und Nachhaltigkeit setzt und Verantwortung auf viele Schultern verteilt. Etwa die Hälfte des deutschen Waldes ist in privaten Händen. Ein Fünftel besitzen Gemeinden, Städte und andere öffentliche Körperschaften. Ein Drittel gehört den Ländern und dem Bund. Die Bevölkerung in Deutschland fühlt sich mit dem Wald und seinen zahlreichen Pflanzen- und Tierarten tief verbunden. Im Wald können wir das Wunder der Schöpfung besonders intensiv erleben. Die vielfältigen Wirkungen des Waldes werden ehrfürchtig wahrgenommen. So schenkt er uns beste Atemluft und reines Trinkwasser.

MENSCH UND WALD IN DER VERGANGENHEIT

Der heutige Wald ist das Resultat der Behandlung durch den Menschen. Die Interessen der Waldeigentümer und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen führten neben den natürlichen Faktoren zu seiner heutigen Struktur. Vom Menschen unbeeinflussten Wald oder Urwald gibt es in Deutschland nicht mehr. Ein Zurückdrängen der ursprünglichen Wälder erfolgte überwiegend in den ersten drei Jahrhunderten der Neuzeit (ab 1500). Die große Bevölkerungszunahme verursachte einen hohen Holzverbrauch, z. B. regional in der Lüneburger Saline. Daneben wurde Holz in den Städten benötigt.

Noch verheerender als die übermäßige Holznutzung war jedoch die Waldweide durch den damals üblichen Vieheintrieb in

die Wälder und die damit verbundenen starken Schäden an den Pflanzen. Zusätzlich wurde noch der Waldboden durch das Abtragen der Humusschicht zur Nutzung als Einstreu in die Ställe geschädigt. Eine natürliche Verjüngung der Wälder war unter diesen Voraussetzungen nicht mehr möglich. Der Baumbestand verringerte sich und verschwand auf weiten Flächen, denn eine Wiederanpflanzung oder Saat von Waldbäumen setzte erst im 18. Jahrhundert ein.

Vor über 300 Jahren wurde in Deutschland weltweit erstmalig die nachhaltige Forstwirtschaft erfunden. Dem Wald sollte nur so viel Holz entnommen werden, wie wieder nachwächst. Damit ist folgenden Generationen eine gleichbleibende Nutzung der Wälder möglich. Stand lange Zeit nur eine dauerhaft gleichbleibende Holznutzung im Vordergrund, sind in unserer Zeit multifunktionale Wälder gewünscht, die unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden sollen.

FUNKTIONEN DES WALDES HEUTE

Die bedeutendste Schutzfunktion des Waldes ist seine Nutzfunktion. Deutschland verursacht hohe Treibhausgasemissionen mit einem Anteil von rund 87 Prozent CO₂. Sie gilt es zu mindern. Nachhaltig genutzte Wälder ermöglichen die langfristige Speicherung von Kohlenstoff in den Bäumen und anschließend in den Holzprodukten wie zum Beispiel Holzmöbeln. Nur so kann auf nennenswerte Weise das CO₂ in der Atmosphäre gesenkt werden. Um den Beitrag nachhaltiger Holzverwendung zum Erreichen der Klimaschutzziele zu stärken, lässt die Bundesregierung eine Neuauflage der *Charta für Holz* erarbeiten (*Charta für Holz 2.0 – Klima schützen, Werte schaffen, Ressourcen effizient nutzen*). Mit ihr soll nachdrücklich darauf hingewiesen werden, welchen Beitrag zum Klimaschutz das Verwenden von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung leistet. Dies trägt auch zur Steigerung von Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit

higkeit von Forst- und Holzwirtschaft bei. Die deutsche Forst- und Holzwirtschaft umfasst rund zwei Millionen Waldbesitzer, 185.000 Betriebe, 1,3 Millionen Beschäftigte und einen Umsatz von über 180 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten liegt weit vor anderen Branchen, z.B. der Automobilindustrie, der Elektroindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau, die alle drei weniger als eine Million Beschäftigte aufweisen. Beim Umsatz wird die Forst- und Holzwirtschaft zwar von der Automobilindustrie übertroffen, liegt aber vor der Elektroindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau. Bei dieser großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Branche ist die Abhängigkeit von der nachhaltigen Nutzung des deutschen Waldes unbedingt zu betonen. Ein theoretisch denkbarer Ersatz durch Holzimporte führt immer zur Nutzung von Wäldern in den exportierenden Ländern, bei denen nicht nachprüfbar ist, ob sie unseren Maßstäben von Nachhaltigkeit entsprechend bewirtschaftet werden.

IMMER DIE ZUKUNFT IM BLICK HABEN

Eine Waldbewirtschaftung erfordert, die sehr langen Lebenszyklen der Bäume zu beachten. So sind in Deutschland die Nadelwälder derzeit im Durchschnitt 72 Jahre alt, die Laubwälder sogar 84 Jahre. Der Klimaschutzbeitrag der deutschen Forstwirtschaft soll durch die Entwicklung standortgerechter, vitaler, naturnaher und an den Klimawandel angepasster, nachhaltig bewirtschafteter und produktiver Wälder mit überwiegend heimischen Baumarten gesichert und ausgebaut werden. Die Festlegung der Baumarten durch uns wird den Wald unserer Enkel und Urenkel bestimmen. Das Denken in Generationen bei der Waldbewirtschaftung ist daher unter Klimaschutzaspekten heute noch wichtiger geworden.

Seit 1984 werden die Wälder durch jährliche *Waldzustandserfassungen* überprüft. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die mittlere Kronenverlichtung als Gradmesser für die Baumgesundheit. Diese ist im Durchschnitt in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Neu aufgetreten sind Erscheinungen bei einzelnen Baumarten wie *Buchenkomplexerkankung* oder *Eschentriebsterben*. Neben der Beachtung der künftigen Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Wald ist hier die forstliche Forschung zur Ermittlung und Abhilfe der Ursachen gefordert.

Niedersachsen ist nur zu einem Viertel bewaldet und zählt somit zu den waldarmen Flächenländern. Von den 1,2 Millionen Hektar Wald gehören 59 Prozent privaten Waldeigentümern. Diese werden bis auf einige Ausnahmen durch den Geschäftsbereich Forstwirtschaft der Landwirtschaftskammer Niedersachsen beraten und betreut. Bei den Baumarten ist die Kiefer mit 30 Prozent am häufigsten verbreitet, danach die Fichte mit 20 Prozent. Bei den Laubbäumen überwiegen Birken und Erlen noch vor den Buchen mit ihren 14 Prozent. Die Eiche folgt erst danach mit einem Gesamtanteil von 11 Prozent.

Und in der Gemarkung Wettbergen? Hier haben wir nur noch einen kleinen Rest der vor der menschlichen Siedlungstätigkeit vollständigen Bewaldung. Das sogenannte *Wettberger Holz* ist in seiner Flächenausdehnung konstant, und erfreulicherweise nimmt der Waldanteil durch kleine Aufforstungen wieder zu. Durch die hohe Bevölkerungszahl in der unmittelbaren Nähe hat selbstverständlich die Erholungsfunktion große Bedeutung. Doch auch hier hat die Nutzung des Waldes ihren, wenn auch verhältnismäßig kleinen Anteil an einer zukunftsorientierten Klimaschutzpolitik und einer für uns alle hilfreichen Verwendung der Ressource Holz.

THOMAS AHRENHOLZ



50 Jahre

KANDELHARDT

- Dacharbeiten
- Abdichtungen
- Fassadenbau
- Wärmeschutz
- Bauklempnerei
- Solar-Systeme

30989 Gehrden Rudolf-Diesel-Str.5
Tel. 05108 - 64 27 888

Seit 1991

China - Restaurant

Mittagsmenü

Di. - Sa. von 12.00 - 15.00 Uhr

巫少酒樓

Jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr*

Schlemmerbuffet

Wir empfehlen

rechtzeitige Reservierung

Di. - So. von 12.00 - 15.00 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr
montags Ruhetag*

Hauptstraße 28 30457 Hannover - Wettbergen Tel.: 43 43 70

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Ihre Familie Mo & Team

* außer an Feiertagen

JAGD UND NATURSCHUTZ

Die Jagd hat eine lange Tradition. Sie ist unverzichtbarer und fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Entwicklung und Kulturgeschichte der Menschheit ist mit der Jagdausübung eng verzahnt. Selbst Mythos und Religion erscheinen anfangs im Umkreis jagdlicher Betätigung. War doch Voraussetzung für das Überleben eine erfolgreiche Jagd. Die Beute diente dem Menschen zur Versorgung mit Fleisch, mit Fellen für die Kleidung, mit Knochen für Werkzeuge und Waffen. Ein Wandel trat ein, als der Mensch vor rund 7000 Jahren lernte, Tiere zu domestizieren. Viehzucht und Ackerbau lösten die Jagd in ihrer lebensnotwendigen Funktion ab. Mit der aufkommenden Industrialisierung und Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft ging die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd zunehmend zurück.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Jagd hat sich stark verändert. Zwar hat das Engagement für die Natur und den Tierschutz stark zugenommen, aber das Wissen über die Natur und deren Abläufe hat abgenommen. Das Jagdrecht hat sich im Laufe der Jahrhunderte vom alleinigen Nutzungsrecht der *Herrschenden* zu den heutigen, im Bundesjagdgesetz und den Landesjagdgesetzen festgelegten Vorschriften geändert. Danach hat der Jäger eine große Verantwortung gegenüber der Erhaltung eines artenreichen, gesunden Wildbestandes. Er muss aufklären und sichern, dass die Nutzung von Wald und Flur durch den Menschen nicht uneingeschränkt erfolgen kann. Hunde sind unter Aufsicht zu halten, insbesondere in den Brut- und Setzzeiten. Die Anleinpflcht ist zu beachten. Ferner ist das Betreten von Dickungen und Feldgehölzen zu unterlassen. Er muss darauf hinweisen, dass Reiten und Fahren nur auf den dafür vorgesehen und ausgewiesenen Wegen erlaubt ist. All diese Unterrichtungen sollen dazu beitragen, den immer enger werdenden Lebensraum und die Lebensgrundlage der Wildtiere zu schützen und nicht zu stören.

Jagd, Jäger und Naturschutz lassen sich hier bei uns *vor der Haustür* in dem kleinen Stadtrevier Wettbergen täglich erleben. Das Jagdrevier Wettbergen gehört zusammen mit dem Stadtteil Mühlenberg zu den insgesamt 21 Jagdrevieren der Stadt Hannover. Es ist eine sogenannte gemeinschaftliche Genossenschaftsjagd und wird von zwei Jagdpächtern in ihrer Funktion als Jagdschutzbeauftragte betreut. Die behörd-



liche Verwaltung hinsichtlich der Abschussplanung, Festlegung von Schonzeiten und Sonderregelungen für *befriedete* Gebiete (wo keine Jagd stattfinden darf, z. B. auf Sportplätzen und Friedhöfen) erfolgt durch die Hauptstadt Hannover, FB Öffentliche Sicherheit, in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Hannover.

Vielfalt und Artenreichtum in unserem Stadtrevier sind erstaunlich. Rehe, Wildschweine, Hasen, Füchse, Waschbären, Dachse leben hier neben Wildenten und Fasanen. Zurückgekehrt ist auch der Biber, der sich trotz Baulärm durch die neue Umgehungsstraße B 3 nicht gestört fühlt. Die hier lebenden Tiere sind nicht wie in einem Tierpark ständig zu beobachten, da sie durch natursuchende Spaziergänger mit oder ohne Hunde tagsüber gestört und deshalb immer nachtaktiver werden. Leider wird unser Revier durch die stark befahrene B 217 zerschnitten, so dass es häufig zu Wildunfällen mit erheblichen Sachschäden kommt. Immer wieder wird ein Jäger spät in der Nacht von der Polizei gerufen, um bei Wildunfällen den schwerverletzten, leidenden Tieren den Fangschuss *anzutragen* (zu geben).

Auffällig ist, dass Wildtiere (insbesondere Füchse und Dachse) zunehmend die Nähe der Stadt suchen. Sie finden hier durch weggeworfene Nahrungsreste und aufgerissene Müllbeutel fette Beute. Enten und Wildtauben zieht es zu unerlaubten Fütterungen angeblicher Naturfreunde. Hier muss der Jäger während seiner Revierrundgänge mit den Menschen reden und sie über die Vorgänge in der Natur und die Lebensgewohnheiten der dort lebenden Tiere aufklären.

Zu Aufgaben der Jäger gehört auch das Töten von Tieren. Einerseits um gewisse Überpopulationen, die Wildkrankheiten nach sich ziehen könnten, zu verhindern, andererseits aber auch um Schäden in den Gemüsekulturen durch Wildtauben oder auf Sportstätten durch Unterhöhlungen durch Kaninchen vorzubeugen. Ferner müssen *Prädatoren* (Raubwild) wie Fuchs, Waschbär und Marder gezielt bejagt werden, um das Niederwild zu schützen. Dass dies unbedingt notwendig ist, darüber müssen immer wieder besorgte und manchmal auch aggressive Mitbürger aufgeklärt und davon überzeugt werden. In einigen Fällen wurden Jäger von unwissenden und manchmal unbelehrbaren Mitmenschen sogar als *Mörder* beschimpft! Nichts gegen eine kritische Beobachtung der Jagdausübung oder gegen andere persönliche Einstellungen der Jagd gegenüber. Aber so etwas tut schon weh und macht ein wenig traurig. In den meisten Fällen wird jedoch mit Verständnis auf unsere verantwortungsvolle jagdliche Tätigkeit reagiert, die gerade in unserem Stadtrevier zum größten Teil aus den geschilderten Naturschutz-, Pflege- und Kommunikationsaufgaben besteht.

FRIEDRICH MENGE



carsten schirmer
Malermeister GmbH
staatl. gepr. Techniker

malerei und anstriche
lasur- und glanzputztechnik
bodenbeläge und parkett
vollwärmeschutz
fassadeninstandsetzung
betoninstandsetzung
gerüstbau

Carsten Schirmer
Malermeister GmbH
Marie-Curie-Str. 28
30966 Hemmingen
Tel.: 0511 / 234 80 88
Fax: 0511 / 234 80 89
info@malermeister-schirmer.de
www.malermeister-schirmer.de

DIE 10 GEBOTE

Das 9. und das 10. Gebot gehören sachlich zusammen. Was für das eine gilt, gilt auch für das andere. Und sie waren ursprünglich auch nur ein Gebot. Martin Luther hatte die beiden Gebote auseinandergenommen, um wieder auf die Zahl Zehn zu kommen. Denn das zweite Gebot, das Bilderverbot, hatte man ersatzlos gestrichen, weil nach der Überzeugung der alten Christenheit mit Christus das wahre Bild Gottes auf Erden erschienen war, da galt das Bilderverbot als überholt.



Gebote setzen uns Grenzen, beschränken uns in unserer Freiheit. Aber Grenzen sind wie Zäune, wir können drüber gucken und sehen einen Garten. Wenn wir in den eigenen Garten blicken, entdecken wir Schönes und Gutes: Dein Leben, alles, was Gott dir gegeben hat. Vielleicht deine Fröhlichkeit, dein Mut, dein Verstand. Kannst du dir Dinge besonders gut merken, bist du geduldig, hilfsbereit oder einfühlsam? Das sind Voraussetzungen für ein gelingendes Leben. Und eigentlich wäre das genug. Und doch gucken wir auf die schönen Blumen im Garten des Nachbarn.

Natürlich gucken wir immer wieder in die Gärten hinter dem Zaun. Und das fördert Neid. Da sind es nur die schöneren Blumen, an anderer Stelle sind es die großen Reisen der Freunde, das höhere Gehalt des Bruders. Oder es ist die Aufmerksamkeit, die ein anderer Mensch erhält. Woher kommt dieser Neid? Er ist in erster Linie sicher eine Folge unserer Freiheit, ohne sie wären Gebote überflüssig.

Und wir vergleichen, ganz unwillkürlich. Die Vergleiche, das Feststellen von Unterschieden gibt uns Orientierung. Oben und unten, dünn und dick, schnell und langsam, es gibt Situationen, in denen es wichtig ist, diese Unterschiede zu kennen. Auf die Unterscheidung von gut und böse können wir im gesellschaftlichen Miteinander nicht verzichten. Und es gibt andere, wichtige und richtige Vergleiche: Der Arzt stellt fest, ob jemand gesund oder krank ist. An der Ampel gucke ich, ob sie rot und grün zeigt, bevor ich losgehe.

Aber das Vergleichen, das wir zur Orientierung brauchen, hat eine Kehrseite. Schon immer haben Menschen ihre Kräfte gemessen, wer stärker ist, wer sich durchsetzen kann, wer schöner ist oder reicher. Diese Vergleiche belasten uns und machen uns zu Konkurrenten. Daraus entwickelt sich die Angst zu scheitern. Aus dem Erkennen, weniger zu haben als der Nachbar, schlechter zu sein als der Kollege, entsteht der Neid. Neid ist fast unvermeidlich, er ist für uns lebenswichtig, um uns zu orientieren. Und trotzdem vergiftet Neid uns Menschen. Wir fühlen uns klein, wenn wir Neid empfinden, werden verkniffen. Grün vor Neid, sagt der Volksmund. Neid macht böse, denken wir nur an Schneewittchens Stiefmutter.

Wenn wir das 10. Gebot einmal ins Positive zu übersetzen versuchen, könnten wir vielleicht so formulieren: Gib deinem Herzen einen Ruck und versuche, großzügig zu sein. Dann können wir dem Neid etwas entgegensetzen. Das 9. Gebot richtet sich

DAS NEUNTE GEBOT
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Haus.

DAS ZEHNTE GEBOT
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Frau,
Knecht, Magd, Vieh, noch
alles, was sein ist.

in erster Linie an den einzelnen Menschen, das 10. Gebot schützt dagegen unsere Gemeinschaft. Es soll und sollte in unseren Gemeinschaften und damals in der ganzen Volksgemeinschaft Israels die Lebensbedingungen bewahren und verbessern. Die Geschichte von Kain und Abel ist die Basisgeschichte im Alten Testament, mit der die weisen Lehrer des Volkes die Menschen von der zerstörerischen Form von Vergleichen abwenden wollten. Sie wollten verhindern, dass diese Vergleiche einen Konkurrenzkampf hervorriefen und dadurch das Volk zerstören würden.

Unsere heutige Gesellschaft hat das zehnte Gebot weitestgehend ins Private verdrängt. Wir erziehen unsere Kinder gegen Neid – aber ich frage mich manchmal, ob wir unsere Kinder nicht eher schwächen und ihnen schaden, wenn wir ihnen Konkurrenzgedanken und Neid verbieten. Wir finden es eigentlich nicht gut, wenn jemand seinen Neid offen zeigt, dennoch gehört er für viele Menschen zum alltäglichen Leben dazu. Die Werbung hält mir täglich vor, was ich noch nicht besitze, ich aber unbedingt haben sollte, weil andere es schon haben. Wird Neid damit zu einem positiven Gefühl? Mein Blick auf die Blumen im Nachbargarten zur täglichen Pflichtübung? Ich denke, nein. Neid entzweit uns voneinander. Genau das will die Werbung, will die Wirtschaft aber erreichen, – die Unterschiede hervorheben. Vielleicht ist das 10. Gebot noch zu sehr auf die unmittelbare Nachbarschaft ausgerichtet, als dass es unser gesellschaftliches Zusammenleben heute regeln könnte.

Unser Blick über den Zaun in Nachbarns Garten, der darf schon sein, aber nicht, um zu gucken, was ich nicht habe, sondern eher fürsorglich, ob ich helfen kann, bei dem, was dem Nachbarn fehlt. Dann werde ich vielleicht dankbar für die Gaben, die ich habe, statt neidisch auf die, die ich nicht habe.

ANDREA ZIMMERMANN

15 JAHRE ALTENZENTRUM KARL FLOR



Am 16. Juni vor 15 Jahren wurde das Altenzentrum *Karl Flor* eingeweiht. Inzwischen ist es aus Wettbergen nicht mehr wegzu-denken. Vor allem mit seinen Möglichkeiten zur kurzzeitigen Pflege und mit seinen für alle offenen Angeboten im eigenen Café-Restaurant ist es weit mehr als ein traditionelles Altenheim. Aus Anlass des Jubiläums möchten wir Wettberger Neubürgern und denjenigen, die vor 15 Jahren noch sehr jung waren, jenen Menschen noch einmal kurz vorstellen, dessen Namen das Altenzentrum auf Vorschlag unserer Kirchengemeinde trägt – Karl Flor.

WER WAR KARL FLOR?

Karl Flor (1897 bis 1972) war Landwirt in Wettbergen. Bereits mit 21 Jahren musste er nach dem Tod des Vaters den großen Hof an der Hauptstraße übernehmen. Bis vor wenigen Jahren war dieser Hof einer der wenigen Wettber-



ger Bauernhöfe, auf denen noch Landwirtschaft betrieben wurde. Im Jahr 1938 wurde Karl Flor erstmals als Kirchenvorsteher gewählt. Fast zwei Jahrzehnte hat er in diesem Amt manches bis heute Sichtbare bewirkt. Mit seinem Sohn Gerd hat er z. B. die Linden auf dem Kirchplatz gepflanzt. Der Ausbau der alten Pfarrscheune zum Gemeindehaus, heute Kinderhaus, ist nicht zuletzt ihm zu verdanken.

Karl Flor traf auch Entscheidungen, die er später gern rückgängig gemacht hätte. So trat er bereits 1932 in die NSDAP ein. Aber umfangreiche Recherchen in allen in Frage kommenden Archiven zeigen, dass daraus keinerlei nationalsozialistische Aktivitäten folgten. Im Gegenteil.

Als Karl Flor im Jahr 1938 das Amt eines Kirchenvorstehers übernahm, handelte er schon bewusst gegen den Trend der Zeit. Berichte von Zeitzeugen belegen, dass er sich zunehmend vom Nationalsozialismus distanzierte und schließlich auch aus der NSDAP wieder austrat. Sein größtes Verdienst besteht aber sicher darin, dass er in seinem Haus – damals bei Todesstrafe verboten – achtzehn Monate lang das jüdische Ehepaar Falck verbarg und versorgte. Die Falcks überlebten unentdeckt bis zum Einmarsch der alliierten Truppen in Wettbergen am 10. April 1945. Wahrhaftig mehr als Grund genug, im Jahr 2002 das Wettberger Altenzentrum nach Karl Flor zu benennen.

DIETER BRODTMANN



Hotel Kastanien-Hof

Feiern aller Art
bis 120 Personen

Das Hotel ist ganzjährig geöffnet.

Hauptstraße 66 · 30457 Hannover - Wettbergen

Tel.: 43 86 97-0 · Fax 46 76 89

Handy: 01 71 - 455 30 52

www.kastanienhof-hannover.de

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK



Landbäckerei
Krause

Ihme-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81

Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12

Ricklingen • Wallensteinstr. 15 • ☎ 0 511 / 41 54 65

BÄUERLICHE DIENSTE UND ABGABEN UND IHRE ABLÖSUNG

Als Jasper Wesche in Wettbergen Anfang der 1680er Jahre den Vollmeierhof mit der späteren Nummer 3 erwarb, bestanden offenbar Unklarheiten bezüglich der Abgaben und Dienste, die er zu erbringen hatte. Wesche erhielt deshalb 1682 einen *Extractus Aus dem Königl. Chur Fürstl. Amts Calenbergischen Lagerbuche*, in dem seine Verpflichtungen genauestens beschrieben waren.

Es handelte sich um einen Meierhof mit 3 Hufen Landes (insgesamt 72 Morgen oder 18 ha). Grundherren waren die Volger zu Hannover. Ihnen hatte er jährlich 1 Reichstaler Hofzins zu leisten sowie 8 Hühner und 8 Stiegen (= 160 Stück) Eier in Natura. Außerdem musste er den Volgern jährlich je 1 Fuder Roggen, Gerste und Hafer abliefern. Je nach Getreidesorte waren dies zwischen rund 1.000 und 1.500 kg. Zusätzlich war Wesche verpflichtet, den Volgern an 4 Tagen im Jahr Dünge- oder Holzfuhrn zu leisten.

Zu diesen Lasten kamen noch die Pflichten, die dem Amt Calenberg zu leisten waren. Die Dienste beliefen sich auf 6 Morgen zu pflügen, düngen, bereiten und einfahren. Allerdings war diese Pflicht bereits gegen die Zahlung von 7 Reichstalern abgelöst. Weitere Dienste waren: wöchentlich 1 Tag mit dem Pferdegespann (oder jährlich 10 Taler Dienstgeld), jährlich 3 Land- und Kornreisen (oder 6 Reichstaler), jährlich 7 Fuhrn Holz vom Deister zum Fürstlichen Hof fahren und liefern. Außerdem gab er 1 Rauchhuhn und 2 Mariengroschen Wachtgeld, 2 Malter und 2 Himten (= ca. 150 kg) Herrnhafer sowie 1 Schock (= 60 Garben) Schafstroh. Außerdem erhielten der Pastor 1 Räucherstück und 1 Brot (oder 15 Mariengroschen Opfergeld) und der Küster 1 Wurst, 1 Brot und 1 Himten (= ca. ½ kg) Roggen.

Derartige Belastungen waren für einen Vollmeier ganz durchschnittlich. Halbmeier besaßen zwischen 40 und 60 Morgen und hatten entsprechend verringerte Dienste und Abgaben zu leisten. Die Wettberger Kötner besaßen dagegen lediglich eine kleine Hofstelle sowie 1 Morgen Kirchenland. Meistens zahlten sie 4 Hühner und 80 Eier jährlich sowie einige Groschen Hofzins an die Grundherren. Manche hatten auch 2 Tage Dienst zu leisten.

Jasper Wesches Herkunft kennen wir nicht. Als er die Hofstelle übernahm, wurde diese als *ehem. Christoph Trautebeul* bezeichnet. Offenbar hatte er die Erbin (Witwe oder Tochter) des Vorbesitzers geheiratet. 1689 heißt seine Frau *Anna Margaretha Truterbohrt*. Des Weiteren wohnten 4 Töchter (14, 12, 9, 3) und 1 Sohn (7) sowie 1 Großknecht (20) und 1 Dienstjunge (12) auf dem Hof, der diese insgesamt 9 Personen offenbar ausreichend ernähren konnte. Christoph Trautenbohl trat zwischen 1655 und 1665 auch als Untervogt der Ronnenberger Vogtei, zu der Wettbergen gehörte, in Erscheinung. Das Verhältnis der Dorfschaft zu ihm war offenbar nicht ungetrübt. Mindestens zweimal erfahren wir von Beschwerden gegen ihn bei der Fürstlichen Kammer, da er angeblich seine üblichen Meierlasten nicht ordnungsgemäß trug.

Die Belastungen, die in den Meierbriefen von Generation zu Generation weitgehend unverändert überliefert wurden, erwiesen sich ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zunehmend als unpraktisch und hemmend für eine Intensivierung der Landwirtschaft. Die Königlich-Kurfürstliche Regierung war

deshalb bestrebt, alle bäuerlichen Lasten mit der Zeit gegen Geldzahlungen abzulösen. Versuchsweise begann man mit der Ablösung der Dienste bei der Pattenser Burg.

Ab dem 1. Mai 1770 sollten die Spanndienste, mit Ausnahme der Bierfuhrn, gegen ein erhöhtes Dienstgeld abgelöst werden. Von der Ausnahme hielten die Wettberger Meier aber nichts, da es sich bei den Bierfuhrn um die schwerste Art dieser Dienste handelte. Die Kammer reagierte einsichtig auf ihre Beschwerde und ließ auch die Bierfuhrn ablösen. Das erhöhte Dienstgeld bestand nunmehr aus einer jährlichen Abgabe von 3 Reichstalern von jedem Vollmeier, 1 Reichstaler und 18 Groschen von jedem Halbmeier, 1 Reichstaler von jedem Kötner sowie 18 Groschen von jedem Beibauer. Insgesamt scheint sich die Ablösung der Dienste für die Kammer gelohnt zu haben. Ab 1775 wurde die Ablösung der landesherrlichen Dienste auf weite Teile des Landes ausgedehnt.

Neben den landesherrlichen waren auch die grundherrlichen Lasten abzulösen. Aber erst 1833 wurde eine entsprechende Gesetzgebung erreicht. Danach konnten alle grundherrlichen Pflichten und Lasten gegen Bezahlung des 25-fachen Betrages abgelöst werden. Auf vielen Höfen begann man zu rechnen, und es kam zu zahlreichen detaillierten Vereinbarungen zwischen Bauern und ihren Grundherren über die Ablösesumme. Sie betrug beispielsweise für die drei Wettberger Kötnerstellen der Familie Volger insgesamt zwischen 305 und 504 Reichstaler. Für die Bauern lohnte es sich. Die fruchtbaren Äcker der Calenberger Börde brachten genügend Ertrag, um die Geldzahlungen zu erwirtschaften. Schließlich entfielen ja die zuvor erbrachten Naturalleistungen. Nach 25 Jahren wären die Höfe frei von grundherrlichen Belastungen und im alleinigen Eigentum ihrer Inhaber. Ein großer Schritt in die moderne Zeit war gemacht.

PETER SEIFRIED

Mehr Geschichten über Wettbergen finden Sie in der Neuausgabe der Chronik *WETBERGA/WETTBERGEN. Kleine Chronik des Dorfes 1055 bis 1857* von Peter Seifried



Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10 - 13 Uhr
15 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de

sonntag, 11. juni, 15.00 uhr, katakombe SENIORENKAFFEE

Beethoven im Watt, Im Leichenhemd zum Hochzeitsfest, Fische – mit Füßen getreten – solche und andere skurrile Geschichten von der Insel der Reichen und Schönen sollen im Mittelpunkt dieses Nachmittags stehen. Aus einer Unzahl von historischen und aktuellen Quellen hat der Sylter Frank Deppe Kuriositäten, witzige Anekdoten und außergewöhnliche Begebenheiten von damals und heute in zwei Büchlein zusammengetragen, die einen Einblick geben in das Leben der Sylter und ihrer teils prominenten Gäste. Illustriert wird das Ganze mit etlichen Bildern. Durch das Programm führt Pastor Stahlberg

Der nächste Seniorenkaffee findet am 6. August statt.

Bethel im Norden

**Jahrmarkt
zum
Geburtstag**

Samstag, 17. Juni
11:00-17:00 Uhr

**15 Jahre
Altenzentrum
Karl Flor**



**Café-Restaurant
Karl Flor**

Bergfeldstr.32 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

Bethel

pfingstmontag – ökumenischer pfingstgottesdienst zum lutherjahr

„IM HIMMEL GIBT ES KEINE KONFESSIONEN“

Mit dem Motto der gemeinsamen Erklärung der Evangelischen Kirche in Deutschland und der katholischen Deutschen Bischofskonferenz *Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen* feiern alle Gemeinden (evangelische und katholische) in unserer Kirchenregion am Pfingstmontag gemeinsam Gottesdienst in der Michaeliskirche in Ronnenberg. Die Leitung haben Pastorin Klies und Pfarrer Teichert. Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr.

Auch in unserer Gemeinde findet am Pfingstmontag deshalb kein Gottesdienst statt. Wer keine Möglichkeit hat, selbst nach Ronnenberg zu fahren, komme einfach bis spätestens 9.50 Uhr zum Platz vor unserer Kirche. Dort bieten wir Mitfahrgelegenheiten nach Ronnenberg an.

DIETMAR STAHLBERG

aus dem kirchenvorstand | SITZUNG AM 27. APRIL 2017

Beschlüsse

Das Kirchenbuch, in das Taufen, Trauungen und Todesfälle eingetragen werden, wird in Zukunft als elektronisches Kirchenbuch geführt. Das traditionelle handschriftliche Eintragen soll so lange fortgeführt werden, wie Menschen – wie bisher – ehrenamtlich dazu bereit sind.

Mitteilungen

- Am Fenster neben der Orgel sind Schäden am Holz festgestellt worden, die umfangreichere Reparaturen erfordern.
- Bei den Fenstern im oberen Teil der Nordseite des Pfarrhauses müssen eventuell größere Veränderungen vorgenommen werden.
- Das Kinderhotel *BAMBINI* besteht in diesem Jahr seit zehn Jahren.

HOLGER WEGENER

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

am 18. juni | WIR FEIERN DAS JOHANNESFEST



Am Sonntag, dem 18. Juni, feiern wir wieder das Johannesfest. Es ist zugleich *Tag der offenen Tür* auf dem Johanneshof.

Der Festtag beginnt mit einem Gottesdienst auf dem Gelände des Johanneshofs. Es predigt Uwe Mlezko, theologischer Geschäftsführer der Diakovere-Stiftung und Vorsitzender des Bundesverbandes der evangelischen Behindertenhilfe. Es spielt der Posaunenchor der Stadtmission Hannover und es singt der Kirchenchor, beide unter der Leitung von Rudolf Neumann. Danach erwarten Sie Kaffee und Kuchen, Leckeres aus Topf, Pfanne und vom Grill, erfrischende Getränke für Große und Kleine und ein buntes Kinderprogramm.

Wir freuen uns besonders über einen selbstgebackenen Kuchen für unser Kuchenbuffet. Hierauf sind wir – wie bei allen Gemeindefesten – auch diesmal angewiesen.

kinderhotel bambini | WUNDERWELT WALD UND WENNIGSER WASSERRÄDER

Zehn Jahre Kinderhotel Bambini – das wollen wir feiern. Bei der nächsten Übernachtung im Gemeindezentrum am 12./13. August mit einer Entdeckungsreise zu den Wasserrädern im Wennigser Wald und deren Umgebung.

Für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren; die Kosten betragen 30,00 €, für Geschwister je 15,00 €. Anmeldungen möglichst nur per E-Mail senden an kinderhotel-bambini@gmx.de. Bitte den Namen, Vornamen, Alter, Telefon, Mobilnummer, Adresse, Mailadresse und Kleidergröße des Kindes (für die Nutzung der T-Shirts) angeben. Rückmeldungen erfolgen per E-Mail. Nachfragen, falls erforderlich, bei Lilo Strehl-Horn, ☎ 01 63/ 7 31 20 15.

LILO STREHL-HORN



dienstag, 13. juni | BERLINER SCHLOSS – HUMBOLDTFORUM

**manno
MANN**

Das Berliner Stadtschloss *Unter den Linden* stand schon, als Brandenburg noch ein Kurfürstentum war. Im zweiten Weltkrieg wurde es schwer beschädigt. Aber große Teile waren noch so gut erhalten, dass hier bald Versammlungen und Ausstellungen stattfanden. Trotzdem und trotz heftiger weltweiter Proteste ließ Walter Ulbricht das Schloss 1950 abreißen. Seit 2000 gab es Versuche zum Wiederaufbau. Nach einem Architekten-Wettbewerb 2008 wird seit 2012 gebaut. 2018 soll das Schloss einer neuen, vielseitigen Verwendung übergeben werden.

In einem Vortrag am 13. Juni um 19.00 Uhr wird uns Andreas Görlich vom Förderverein Berliner Schloss den Wiederaufbau vorstellen.



donnerstag, 8. juni | LUST AUF LYRIK?

Am Donnerstag, 8. Juni, können sich diejenigen, die Freude an Gedichten haben, wieder um 20.00 Uhr im Lutherzimmer (Pfarrhaus, vorderer Eingang) treffen. Im Mittelpunkt stehen noch einmal ältere und neuere Gedichte zum Thema *Frühling*. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

DIETER BRODTMANN

für bethel | KLEIDERSAMMLUNG

Vom 12. bis 14. Juni ist die nächste Kleidersammlung für Bethel. Es werden gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe und Deckbetten gesammelt, jeweils gut verpackt. Schuhe (keine Gummistiefel und Skischuhe!) bitte paarweise bündeln.

Spenden können nur an den drei angegebenen Tagen von 9.00 bis 13.00 Uhr im Obergeschoss des Gemeindezentrums angeliefert werden!

Ganz nah dran.

Ambulanter
Pflegedienst

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung,
Pflegekurse
- Pflegeüberleitung

www.pflegedienst-rose.de



Jetzt neu
**24-Stunden-Pflege:
Bezahlbare
Lebensqualität.**

Mobile Betreuung Rose GmbH
Wallensteinstraße 17
30459 Hannover
info@pflegedienst-rose.de
www.pflegedienst-rose.de

☎ 26 11 00 10





WETTBERGER KULTURGEMEINSCHAFT

KATAKOMBE

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KIRCHENGEMEINDE WETTBERGEN

Informationen, Bestellungen und Anmeldungen unter ☎ und 📞 05 11/ 43 44 60

kulturkatakombe@web.de · www.kulturkatakombe.de

JUNI 2017

SA 10 · HILDESHEIM – UNESCO-WELTERBE EINE TAGESTOUR

ABFAHRT: 8.30 UHR VOR DER KATAKOMBE

PREIS: 38,00 € (FÜR MITGLIEDER DER WKK 35,00 €)

Berühmt ist Hildesheim für seine Kirchen, von denen der Dom und St. Michaelis als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet wurden. Eine spannende Tour u.a. mit Stadtbesichtigung, Domführung und Besichtigung der St. Magdalenenkirche, Führung über den historischen Marktplatz. Der Preis umfasst alle Eintritte, Führungen und ein Mittagessen.



DI 20 · KUBA – EINE REISE IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART DIGITALE FOTOSHOW

BEGINN: 19.00 UHR (GEMEINDEZENTRUM OBEN) · EINTRITT FREI



Kuba ist ein Reiseziel besonderer Art. Es ist bekannt für Musik und Tanz, für Rum und Zigarren, für spanische Kolonialbauten und nicht zuletzt für die kommunistische Revolution mit Che Guevara und Fidel Castro. Heide und Wilfried Seiffert haben die wichtigsten Natur-Regionen sowie schillernde Städte – die Hauptstadt Havanna, das koloniale Trinidad, Santa Clara sowie Santiago – besucht. In einer Fotoshow beschreiben sie ihre Eindrücke, in gemütlicher Atmosphäre bei landestypischen kleinen Snacks und Getränken. Wir bitten um Voranmeldung!

sternenzelt

Hauptstraße 51 | 30457 Hannover

☎ und 📞 05 11/ 43 44 60

kulturkatakombe@web.de

MALKURSE IM SOMMER

Mischtechniken: Aquarell, Acrylmalerei, Zeichnen mit Bleistift, Pastellkreiden, Ölkreiden, Experimentelles Gestalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und anderen Materialien auf Leinwand. Und Ölmalkurs mit Wasserölfarben.

Dienstag, 13., 20., 27. Juni, 7. Juli

Kurs 1: 19.00 bis 21.15 Uhr,

Mischtechniken

Mittwoch, 7., 14., 21., 28. Juni

Kurs 2: 10.00 bis 12.15 Uhr,

Ölmalkurs mit Wasserölfarbe

Kurs 3: 16.00 bis 18.15 Uhr,

Mischtechniken

Kurs 4: 19.00 bis 21.15 Uhr,

Mischtechniken

In der Kursgebühr von je 65 € sind Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand) enthalten.

SONDERKURS ZEICHNEN

Zeichnen von mitgebrachten und vorhandenen Gegenständen und selbst aufgebauten Stillleben mit Bleistift, Kreide, Pastell- oder Aquarellstiften auf Papier.

16.00 bis 18.15 Uhr

Dienstag, 13., 20., 27. Juni

Kursgebühr: 30,00 €

WOCHENENDWORKSHOP

ÖLMALEREI AM 9./ 10. JUNI

Malen wie die alten Meister – mit wasserverdünnbaren Ölfarben. Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Freitag, 9. Juni, 18.00 bis 21.15 Uhr

Samstag, 10. Juni, 11.00 bis 15.00 Uhr

Kursgebühr: 55,00 €

WOCHENENDWORKSHOP SPECKSTEIN AM 16. / 17. JUNI

Skulpturen, Formen, Figuren, Schmuck ... Durch Sägen, Feilen, Bohren, Schleifen und Polieren können Sie mit Fantasie und Kreativität Skulpturen, Figuren, Schmuck... erstellen.

Freitag, 16. Juni, 18.00 bis 21.15 Uhr

Samstag, 17. Juni 11.00 bis 15.00 Uhr

Kursgebühr: 55,00 €

Alle Kurse leitet Michael Schwach.



BÖKER

Bestattungen · Tischlerei

Telefon 05 11/ 42 17 17

Beckestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

Musikkreis Wettbergen:

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene 2017



Wir unterrichten Blockflöte, Violine, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Mandoline, Klavier, Keyboard, Gesang, Musikalische Früherziehung. Alle Informationen und Anmeldungen unter

☎ 05 11/ 43 47 68 oder bg@bmgas.de.

Ehrenamtliche Leitung des Musikkreises: Dr. Bruno Gas



Am Sonntag, 18. Juni, ist das diesjährige Johannesfest

GOTTESDIENSTE

SONNTAG, 4. JUNI (PFINGSTSONNTAG)

10.00 Uhr · Festgottesdienst mit Dietmar Stahlberg

MONTAG, 5. JUNI (PFINGSTMONTAG)

10.15 Uhr · Ökumenischer Regionalgottesdienst in Ronnenberg mit Pastorin Klies und Pfarrer Teichert

SONNTAG, 11. JUNI

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl mit Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 18. JUNI (JOHANNESFEST)

10.00 Uhr · Festgottesdienst auf dem Johanneshof mit Uwe Mlezko

SONNTAG, 25. JUNI

10.00 Uhr · Gottesdienst (Reihe Sommerpredigten) mit Friedhelm Harms über *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* von Heinrich Böll

SONNTAG, 2. JULI

10.00 Uhr · Gottesdienst, Reihe *Sommerpredigten*, mit Günter Koschel (Weetzen) über *Glenkill* von Leonie Swann

KIRCHE MIT KINDERN

KIRCHE MIT
KINDERN

SONNTAG, 28. MAI

10.00 Uhr · Kinderkirche

Nächste Kinderkirche wegen der Ferien erst am 27. August

REGELMÄSSIG

JEDEN MONTAG

17.00 Uhr · Kinderwerkstatt*

19.15 Uhr · Kirchenchor*

AM ERSTEN MONTAG

20.00 Uhr · GIOVANNI-Informationsabend

AM ZWEITEN MONTAG

16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +

AM DRITTEN MONTAG

18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*

JEDEN DIENSTAG

10.00 Uhr · Babygruppe

AM ZWEITEN DIENSTAG

19.00 Uhr · *mannoMANN* – Wettberger Männergespräche

JEDEN MITTWOCH

18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble*

JEDEN DONNERSTAG

16.00 Uhr · Mädchengruppe*

JEDEN FREITAG

10.00 bis 12.30 Uhr · *Grüne Truppe* im Pfarrgarten

* nicht in den Ferien

WEITERE TERMINE

DONNERSTAG, 8. JUNI

20.00 Uhr · Lust auf Lyrik

SONNTAG, 11. JUNI

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

MONTAG, 12. JUNI

18.00 Uhr · Jahreshauptversammlung *Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e. V.*

DIENSTAG, 13. JUNI

19.00 Uhr · *mannoMANN*

SONNTAG, 18. JUNI

Ab 10.00 Uhr · Johannesfest auf dem Gelände des Johanneshofs

DONNERSTAG, 22. JUNI

20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

MULTIKULTURELLE KÜCHE

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Café mit selbstgebackenem Kuchen und Spiele am Nachmittag

MITTWOCH, 7. JUNI

18.00 Uhr · Lassen Sie sich überraschen

MITTWOCH, 14. JUNI

18.00 Uhr · Leichtes Sommermenü

MITTWOCH, 21. JUNI

18.00 Uhr · Fisch, Fisch, Fisch

MITTWOCH, 28. JUNI

18.00 Uhr · Lassen Sie sich überraschen

BETREUTES WOHNEN DES FREUNDKREISES FÜR BEHINDERTE UND NICHTBEHINDERTE WETTBERGEN E. V., WETTBERGER EDELHOF 33 UG

JEDEN MONTAG

10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech

JEDEN MITTWOCH

9.30 Uhr · Progressive Muskelentspannung

nach Jacobson mit Martina Dörhage

10.30 Uhr · Gedächtnistraining mit Martina Dörhage

Jeden Mittwoch

15.00 Uhr · Stammtisch ELIAS in der *Katakombe*

FREITAG, 2. JUNI

11.00 Uhr · Andacht

DONNERSTAG, 8. JUNI

11.00 Uhr · Frauenfrühstück

FREITAG, 9. JUNI

9.30 Uhr · Männerfrühstück

11.00 Uhr · Andacht

FREITAG, 23. JUNI

15.00 Uhr · Rundgespräch mit

Hans-Martin Sturhan zum Thema *Kirche und Politik?*

FREITAG, 30. JUNI

11.00 Uhr · Andacht

SPRECHZEITEN (BÜRO):

Montag, 14.30 bis 16.00 Uhr, und

Donnerstag, 10.30 bis 12.00 Uhr



**WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN
ZUM NEUEN LEBENSJAHR**

3. 6.	Ilse Köhler	87 Jahre
3. 6.	Bernard Wrobel	85 Jahre
3. 6.	Karin Markou	76 Jahre
3. 6.	Heinz-Peter Köhler	75 Jahre
3. 6.	Otto Wolf	75 Jahre
4. 6.	Dorothea Krause	89 Jahre
4. 6.	Dr. Wolfgang Torge	86 Jahre
4. 6.	Reinhilde Krämer	83 Jahre
6. 6.	Peter Britt	80 Jahre
6. 6.	Gisela Burrichter	78 Jahre
8. 6.	Ingeborg van Gemert	83 Jahre
8. 6.	Wolfgang Messow	91 Jahre
8. 6.	Bernd Fiedler	78 Jahre
8. 6.	Marianne Jung	78 Jahre
9. 6.	Kaethe Berthold	84 Jahre
9. 6.	Ingeburg Haun	87 Jahre
9. 6.	Sabine Ohmacht	80 Jahre
9. 6.	Inge Schmier	76 Jahre
9. 6.	Winfried Wollenzien	80 Jahre
10. 6.	Günter Blume	80 Jahre
10. 6.	Klaus Großmann	81 Jahre
10. 6.	Wieland Haak	77 Jahre
10. 6.	Dr. Jürgen Hellmund	79 Jahre
11. 6.	Heidrun Onnen	77 Jahre
12. 6.	Renate Hellwig	81 Jahre
12. 6.	Erika Mertelsmann	81 Jahre
13. 6.	Ursula Stoewer	92 Jahre
13. 6.	Dr. Constanze Thomas	86 Jahre
14. 6.	Rolf Meese	77 Jahre
14. 6.	Monika Langfort	75 Jahre
17. 6.	Karin Coerds	75 Jahre
18. 6.	Hildegard Hoffmann	83 Jahre
19. 6.	Loni Wölfer	78 Jahre
20. 6.	Erika Schuster	86 Jahre
21. 6.	Gudrun Henjes	77 Jahre
21. 6.	Ernst Beier	75 Jahre
22. 6.	Regina Krauskopf	81 Jahre
22. 6.	Brigitta Rademacher	78 Jahre
23. 6.	Dieter Porst	81 Jahre
23. 6.	Margarete Vogel	82 Jahre

24. 6.	Edith Bense	86 Jahre
25. 6.	Dr. Jürgen Hohl	79 Jahre
25. 6.	Ursula Martin	78 Jahre
25. 6.	Manfred Schönfelder	79 Jahre
25. 6.	Dieter Sperling	80 Jahre
25. 6.	Frank Badstübner	76 Jahre
26. 6.	Erika Koch	77 Jahre
26. 6.	Manfred Ellinger	76 Jahre
27. 6.	Horst-Wilhelm Göhmann	78 Jahre
27. 6.	Erich Jacobs	81 Jahre
27. 6.	Helga Valentinelli	81 Jahre
28. 6.	Fritz Pawelzik	77 Jahre
29. 6.	Ursula Becker	77 Jahre
29. 6.	Hans-Dieter Onnen	76 Jahre
30. 6.	Konstantin Henkel	87 Jahre
30. 6.	Ingrid Klindt	76 Jahre

**WIR FREUEN UNS
ÜBER DIE TAUFEN VON**

Bettina Selms
Lina Requard
Ilja Schmidt
Vadim Schmidt
Dennis Schmidt
Elli Luise Stephan
Anna Luisa Diaz
Thorge Benedikt Meyer
Vincent Oscar Schmidt

*Behüte mich wie einen Augapfel im Auge,
beschirme mich unter dem Schatten
deiner Flügel.*
Psalm 17, 8

MONATSLOSUNG JUNI

*Man muss Gott mehr gehorchen als
den Menschen.*

Die Apostelgeschichte
des Lukas 5,29

**WIR FREUEN UNS
MIT DEN EHELEUTEN**

Benedikt Gillmann und
Charlotte geb. Gudjons
Kamill Krause und Lisa-Viktoria
geb. Decker

*Wo du hingehst, da will ich auch hingehen;
wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk
ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.*
Das Buch Rut 1, 16

**WIR NEHMEN
ABSCHIED VON**

Edeltraut Kniep 79 Jahre
Ulrike von Schrenck 38 Jahre

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei
mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*
Psalm 23, 4

**Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH**

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
0511 - 420 270
Tag und Nacht erreichbar



Es ist mir ein persönliches Anliegen, Ihnen im Trauerfall
mit kompetenter Beratung zur Seite zu stehen:
Behördengänge und die komplette Gestaltung der
Trauerfeier mit Anzeigen, Druck und Floristik.

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin
Partner Deutsche Bestattungsvorsorge, Treuhand AG

Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover

IHRE ANSPRECHPARTNER

Gemeindebüro: Birgit Ellinger

Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr;
Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ 05 11/ 59 09 36 30, Fax 05 11/ 59 09 36 37,

E-Mail KG.Wettbergen@evlka.de

Internet www.kirchengemeinde-wettbergen.de,
www.kinderzirkus-giovanni.de

Friedhelm Harms, Pastor, ☎ 05 11/ 59 09 36 33, ☎ 05 11/ 59 09 36 36,
An der Kirche 23, 30457 Hannover

Dietmar Stahlberg, Pastor, ☎ 05 11/ 59 09 36 32,

☎ 05 11/ 2 62 25 69, Rönnehof 20, 30457 Hannover

Marion Voigt, Diakonin, ☎ 01 72/ 4 34 53 94, ☎ 05 11/ 59 09 36 34

Evelin Vogt-Rosemeyer, Regionaldiakonin, ☎ 0 51 09/ 51 95 41

Frederike Petereit, Regionaldiakonin, ☎ 0 51 09/ 51 95 822

Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstandes,
☎ 05 11/ 43 35 38

Begegnungsstätte Katakombe, ☎ 05 11/ 46 19 21,

Fax 05 11/ 43 44 60

Kulturgemeinschaft Katakombe e.V., Elena Jäck, ☎ 05 11/ 43 44 60,

Fax 05 11/ 43 44 60, Internet www.kulturkatakombe.de,

E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der Katakombe, Brunhilde Scheiba, ☎ 05 11/ 16 28 09 70

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V.,

Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende, ☎ 05 11/ 59 09 36 31

Johanneshof Wettbergen gemGmbH, ☎ 05 11/ 4 34 01 34,

☎ 05 11/ 43 22 27, Fax 05 11/ 4 38 30 15,

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH,

☎ 05 11/ 2 62 11 25, ☎ 05 11/ 46 16 35, Fax 05 11/ 43 24 10,

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof, ☎ 05 11/ 43 83 88 81

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg,

☎ 0 51 09/ 51 95 44

Ambulanter Hospizdienst „Aufgefangen“ e. V.,

☎ 01 72/ 5 25 17 42, ☎ 0 51 05/ 5 82 51 14

BANKKONTEN

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE40 2519 0001 8176 9008 00

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE23 2519 0001 8176 9008 15

MEDIUM-Verein

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE61 2519 0001 0564 4640 00

Gartenbau & Grünpflege im Johanneshof gGmbH

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE16 2519 0001 8178 1180 00

Johanneshof Wettbergen gemGmbH

Bank für Sozialwirtschaft

BIC BFSWDE33HAN, DE44 2512 0510 0004 4114 00

Katakombe

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE73 2519 0001 0176 0106 00

Kinderzirkus Giovanni

Sparkasse Hannover

BIC SPKHDE2HXXX, IBAN DE07 2505 0180 0000 5484 13

Wettberger Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.

Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE41 251 900 01 8176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.

(1) Hannoversche Volksbank eG

BIC VOHADE2HXXX, IBAN DE26 2519 0001 0279 1110 00

(2) Sparkasse Hannover

BIC SPKHDE2HXXX, IBAN DE44 2505 0180 0012 4547 88

Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover

INTERNET

www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag	17.30 Uhr	Vorabendmesse (Ronnenberg)
1. Samstag (Monat)	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache (Mühlenberg)
Sonntag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Empelde, evangelische Johannes-Kirche)
	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
1. Sonntag (Monat)	10.30 Uhr	Kinderkirche (Mühlenberg)
2. Sonntag (Monat)	10.30 Uhr	Familiengottesdienst (Mühlenberg)
Mittwoch	9.00 Uhr	Heilige Messe (Mühlenberg)
Donnerstag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Ronnenberg)
Freitag	9.00 Uhr	Heilige Messe (Mühlenberg)

PFARRBÜROS

St. Maximilian-Kolbe: ☎ 05 11/ 760 722-0, Fax 05 11/ 760 722-10

Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, DI, DO, FR 9.00 bis 12.00 Uhr,
MI 9.45 bis 10.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de

St. Thomas Morus: ☎ 051 09/ 51 55 81

Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg

MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)

SEELSORGER

Klemens Teichert, Pfarrer, ☎ 05 11/ 760 722-11

René Höfer, Kaplan, ☎ 05 11/ 760 722-12

Doris Peppermüller, Gemeindefereferentin, ☎ 05 11/ 760 722-14

Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 760 722-13

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h. Roth
Garten—Gestaltung

seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@t-online.de
www.roth-gartengestaltung.de

Gartenbau und Grünpflege
im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35

Wir pflegen:
Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten





Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

Fachbetrieb der Innung für
Sanitär- und Heizungs-Technik
Hannover

Beratung – Planung – Ausführung
von
Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungs- und Reparaturarbeiten



Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Sabrina Janzen

Fußpflege & Maniküre

In der Rehre 24
30457 Hannover

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0162. 217 88 23
Janzen.Sabrina@icloud.com

**Neben der Post im
Salon AZAR**

Urlaub für Ihre Füße!

heumann optik
IHR OPTIKER IN WETTBERGEN

In der Rehre 22, Telefon: 46 38 55
Neben der Post



**Bei uns
sind SIE der
Star!**

Mehr als nur Brille!

Bei uns eine Brille kaufen heißt:
mehr bekommen! Große Auswahl,
hervorragender Service,
kompetente Beratung! Unsere Kollektionen
stehen für Individualität und Qualität.
In unserem Fachgeschäft finden Sie die passende
Brille für jedes Budget und jeden
Geschmack.

BRILLEN CONTACTLINSEN

Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber

BIOMETRISCHE PASSBILDER

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung
(bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen

Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover

Ansprechpartnerin: Agnes Czok

Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de

Internet: www.bethel-im-norden.de

Bethel